
RUNDBRIEF

2023 | MUMAU KCY Mpanga

Hallo liebe Familie, Vereinsmitglieder, Gönner, Freunde und Bekannte!

Es ist unglaublich, in welch turbulenten Zeiten wir leben. Es hat den Anschein, die Spirale der Zeit dreht sich immer schneller. Ich kann nicht anders, ich muss eine Stelle aus der Bibel zitieren:

Markus 13, Vers 3 bis 9:

3 Und als Jesus auf dem Ölberg saß gegenüber dem Tempel, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, als sie allein waren: 4 Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein, wann das alles vollendet werden soll? 5 Jesus fing an und sagte zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe! 6 Es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin's, und werden viele verführen. 7 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so erschreckt nicht: Es muss geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da. 8 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; es werden Erdbeben geschehen hier und dort, es werden Hungersnöte sein: Das ist der Anfang der Wehen. 9 Ihr aber seht euch vor! Sie werden euch den Gerichten überantworten, und in den Synagogen werdet ihr geschlagen werden, und vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen zum Zeugnis. 10 Und das Evangelium muss zuvor gepredigt werden unter allen Völkern.

Wir hier in Tansania sind relativ weit vom Geschehen, aber über das weite globale Netz hören und sehen wir all diese Nachrichten von furchtbaren Kriegen, von Erdbeben, Vulkane drohen auszubrechen und vieles mehr. Wenn wir nicht im Glauben lebten, man könnte direkt Angst bekommen. Wir sind aber selber getrost, Sorgen machen wir uns um viele Freunde und Bekannte, welche auch glauben, ohne unseren Gott leben und sterben zu können. Das ist eben diese Verführung, von der im Vers 5 geredet wird. Wir bitten Euch alle, erforscht Euer Inneres, ist da Gott daheim oder habt Ihr Ihn erfolgreich ausgesperrt? Wir beten beständig für alle unsere Familien-Mitglieder, unsere Gönner, unsere Freunde und für die ganze Schweiz, dass der generelle Abfall vom Glauben aufhört, dass Ihr alle auf dem guten Fundament leben und einmal sterben könnt.

Nun zu unserer Arbeit hier in Mpanga. Margrit und ich sind wohlauf, obwohl wir einige Bersten haben. Margrit hat im Juni den linken Arm nahe dem Handgelenk gebrochen. Wir sind dann über den Fluss zu Dr. Peter gefahren um zu röntgen und sie hat einen Gips bekommen. Ich musste bald darauf meine Nasenspitze behandeln lassen. Ein sich anbahnender Hautkrebs wurde diagnostiziert und Dr. Peter hat das operiert. Wir essen jeden Morgen ein Müesli um unsere Kräfte zu erhalten. Die vielen Arbeiten und alle die Leute, die von uns abhängig sind helfen uns, nicht zu erlahmen oder zu stark abzubauen.

Margrit hat viel zu tun mit ihren Tieren. Da sind ca. 6 Schildkröten, unzählige Legehühner, 50 plus Hasen, ein Esel, ein Schaf, 4 Katzen plus Junge, ein junger Schäferhund, 2 Affen und dazu ein grosser Garten. Es macht ihr Freude und hilft ihr, zwischen den Spital-Besuchen ihre Ruhe zu finden.



Unsere Kinder sind jeweils jedes 2. Wochenende hier zuhause. Es sind unterdessen fünf: Margrit 12J., Maklina 10J., Neema 10J., Veronica 8J. und Aaron 8J. Da ist jeweils sehr viel los und wir sind immer froh, wenn wir wieder zwei Wochen Ruhe haben. Es macht aber auch Freude, diese Kinder wachsen zu sehen und wir sind dankbar, dass alle in der Schule gute Fortschritte machen.

Bruno Mkoma, unser Manager, war seit Mitte Mai abwesend. Bei seiner Frau wurde Blutkrebs diagnostiziert. Die Behandlungsmöglichkeiten hier in Tansania sind sehr beschränkt. So mussten beide nach Indien zur tieferen Diagnosestellung und anschliessender Chemotherapie. Anfangs Oktober konnten sie endlich wieder zurück nach Dar es Salaam kommen, die letzte Behandlungsrunde konnte hier gemacht werden. Es ging der Frau den Umständen entsprechend gut und sie hatte bereits darüber nachgedacht, wieder an ihren Arbeitsplatz in einer grösseren Bank zurückzukehren. Doch plötzlich, ohne erkennbaren Grund, bekam sie heftigste Kopfschmerzen. Im Spital wurde ein MRI gemacht, ohne eine Diagnose zu bekommen. Am dritten Tag, nach einer kurzen Besserung, ist sie unerwartet gestorben. Ein sehr grosser Verlust für Bruno Mkoma. Nach dieser harten und langen Zeit in Indien, nach hoffnungsvollem Zurückkehren dann plötzlich dieser Verlust. Sie haben 2 Kinder, ca. 5 und 10 Jahre alt. Bruno muss nun ein neues Leben anfangen, alles neu organisieren und es warten viele Veränderungen auf ihn. Wir sind mit unserem ganzen Führungsteam nach Dar es Salaam gereist zur Beerdigung. Es waren über 500 Leute im Abschieds Gottesdienst dabei. Die Frau war allseits sehr geschätzt.

Im Januar bekamen wir Besuch von Monika Hofmann. Sie ist Röntgen-Spezialistin und sagt, sie spürt eine Berufung, eventuell hier in Tansania ihre Hilfe anzubieten. Sie war einen Monat bei uns und hat versucht, unsere Umgebung und Arbeitsweise zu erkunden und abzuschätzen, ob sie bei uns einen Einsatz von längerer Zeit machen kann. Sie ist dann im Oktober noch einmal zu uns gekommen. Sie hat uns gefragt, ob wir einen jungen Mann, Saidi, anstellen könnten. Er kommt von der Gegend um den Kilimanjaro, hat zwei Jungen im Alter von 10 und 13 Jahren, ist aber alleinstehend. Saidi ist von Beruf Schreiner und auch Bau-Spezialist, spricht Verputzen, Gipsen, Farbe, Dachdecken usw. Er liebt auch Tierhaltung, Hühner, Milchkühe usw. Wir haben ihn willkommen geheissen und er ist nun seit kurzer Zeit bei uns und möchte eine Schreiner-Ausbildung für junge Leute anbieten und hilft auch, unsere Schule fertig zu stellen. Monika bereitet sich vor, zu uns überzusiedeln.

Unsere Näh- und Handarbeitsschule:

Wir haben zurzeit 30 Schülerinnen, verteilt auf 2 Jahre. Unser Bau ist im Endspurt. Das grosse Klassenzimmer bekommt die Gipsdecke und den Plattenboden plus Farbe. Ebenso die 10 Schlafzimmer. Dann sind noch Plattenarbeiten in Korridoren zu erledigen plus Umgebungsarbeiten und einige Korrekturen und Ergänzungen. Der Stromzugang von der Regierung kommt jetzt im Dezember/Januar. Vielleicht brauchen wir noch einmal Geld für die Zufahrtsstrasse. Das sind 400 Meter ziemlich steile Strasse. Ohne Befestigung müssen wir ständig Erde auffüllen. Der Regen schwemmt alles fort.

Wir haben uns mit dem Gedanken befasst, denjenigen Schulabgängerinnen, welche die Fähigkeiten und charakterlichen Voraussetzungen haben, ein System von Darlehen für die Bildung eines Nähateliers anzubieten. Eine Gruppe von 3 Frauen hat bereits so ein Darlehen für Material plus Geschäftsmiete bekommen. Der Start hat auch funktioniert und es konnten Kundenarbeiten gemacht werden. Das Darlehen konnte bereits zurückbezahlt werden. Leider haben sie sich dann zerstritten und das Team wurde aufgelöst. Wir müssen also über die Bücher, was besser organisiert werden muss, welche Richtlinien und Abmachungen müssen mehr gewichtet werden.



Für die Schule haben wir noch einen Wunsch. Um die Kirchenbesuche weiter zu führen benötigen wir Unterstützung für den Transport. Wir brauchen bereits 2 Fahrzeuge, um die mehr als 30 Personen zu transportieren. Wir haben den Nissan und 2 Toyotas. Die brauchen aber alle Treibstoff. Ein Budget für diese Reisen wäre der Wunsch.

Schulgelder

Einigen von unseren Näh-Schülerinnen bezahlen wir alle oder einen Teil der Kosten. Das sind Kinder aus armen Familien, meist von alleinerziehenden Müttern oder Waisen. Wir haben den Kirchgemeinden in unserer Nachbarschaft angeboten, dass pro Gemeinde eine Schülerin von uns gesponsert wird. Wir können somit aus unserem Schulgeld-Programm Schülerinnen bei uns ausbilden und auch den Erfolg sehen

Wir führen auch das Mithelfen oder Bezahlen von Schulgeldern an anderen Schulen weiter. In Tansania ist die Bildung nicht kostenlos, vor allem wenn man Wert auf Qualität legt. Ab Sekundar-Stufe kosten alle Schulen Geld. Regierungsschulen weniger, Privatschulen mehr. Aber nur schon, wenn man ohne weitere Unterschiede zu beachten, die Anzahl Schüler pro Klasse ansieht, wird einem klar, dass wenn immer möglich eine Privatschule besucht wird. Klassengrösse bei staatlichen Schulen so ab 50 plus, Privatschulen ab 15 bis 30 Schüler pro Klasse. Unsere Nema besucht die Primarschule in Mpanga. Da sind Klassengrössen um 100 pro Klasse und pro Lehrer so Standard. Natürlich sind da keine guten Lernerfolge zu erwarten und auch das Problem von Prügelstrafen ist täglich präsent.

Spital:

Unser langjähriger Arzt, Jakob Mhagama, hat sich pensionieren lassen. Wir machten ein kleines Abschiedsfest. Er hat gut gearbeitet bei uns, war sehr erfahren und war auch sehr umgänglich mit den anderen Angestellten. Jetzt konnten wir einen jungen Arzt verpflichten, Baraka Dubara. Er wurde von uns, als Halbweise, von der Sekundarschule an, begleitet. Wir erlebten Höhen und Tiefen mit ihm, mussten immer wieder motivierend eingreifen. Aber zu guter Letzt hat er das Studium mit Erfolg abgeschlossen. Anschliessend an das Diplom konnte er 3 Monate bei Dr. Peter eine Ultraschall Ausbildung machen. Dubara gehört dem Volk der Wasukuma an. Das sind die Hirtenvölker, welche zu Tausenden hier zu uns übersiedeln. Arbeitsame Menschen, die von Viehzucht aber auch Ackerbau leben aber zum Teil eine sehr minimale Schulbildung haben. Die Frauen können oftmals nicht einmal die Landessprachen Kiswahili. Da ist unser neuer Doktor im Element. Er spricht fließend Kisukuma und wir haben in den letzten Wochen einen grossen Zulauf an Patienten dieser Volksgruppe. Mit dem Ultraschall konnten wir schon einen guten Erfolg verbuchen. Dr. Dubara hat eine Eileiterschwangerschaft festgestellt und die Frau konnte dank rascher Operation gerettet werden! Auch haben wir einen neuen, jungen Laboranten, der sehr gut und ehrlich arbeitet. Unsere gut ausgebildete Krankenschwester/Hebamme Fadhila hat leider gekündigt. Sie hat eine Stelle bei der Regierung bekommen. Das ist immer wieder ein Grund, warum wir gute Leute abgeben müssen. Die Anstellungsbedingungen der Regierung sind zu verlockend für unsere Leute. Fast wie früher in der Schweiz. Guter Lohn, fast unkündbares Arbeitsverhältnis, gute Pension. Wir haben jetzt einen jungen Mann an ihrer Stelle bekommen. Sehr anständig und auch tüchtig. Hoffen wir er bleibt uns lange erhalten.



Im Gebäude haben wir den ehemaligen Schulraum der Nähschule nun als Patientenzimmer umgebaut. Das hilft uns, den grösseren Ansturm von Patienten richtig zu platzieren. Eigentlich sollten wir nun das Dispensary zum Spital upgraden. Das heisst, eine neue Anmeldung bei der Regierung machen als vollwertiges Spital. Wir warten hier auf Bruno Mkoma, welcher längere Zeit weg war.

Kirchen:

Wir sind ja in der Kirche FPCT Mpanga (Free Pentecostal Church Tansania) beim Prediger Mateka daheim. Die Kirchengemeinde entwickelt sich gut, es kommen immer wieder neue Leute dazu, andere wandern ab in andere Kirchengemeinden. Wir haben dieses Jahr eine Evangelisations-Veranstaltung durchgeführt. Da kommt jeweils ein auswärtiger Prediger und bietet ein Seminar von 3 Tagen an. Es sind auch neben dem eigenen Chor andere Chöre von Nachbargemeinden da. Es wird viel gesungen

und getanzt auf dem Platz vor der Kirche. Am späteren Nachmittag dann ist der Prediger aktiv, lehrt und motiviert möglichst viele Leute, das Heidentum gegen ein Leben mit Gott einzutauschen. Es wird gekocht und gegessen, diskutiert und wir hoffen dabei, dass einige Leute sich entscheiden, Jesus in ihr Leben aufzunehmen. Im April haben unsere Mitglieder alte und gebrechliche Leute, Invalide und Waisenkinder daheim besucht und kleine Geschenke verteilt. Im August wurde eine Sammlung für die pensionierten Prediger gemacht welche in Ifakara daheim sind. Im September wurde ein Seminar zur Nächstenliebe durchgeführt. Im Oktober machten wir eine Veranstaltung, um Geld zu sammeln für eine Musikanlage in der Kirche. Die bestehenden Apparate sind alt und zum Teil von anderen ausgeliehen.



Wir sind aber auch periodisch in den angrenzenden Gemeinden zu Besuch. Dieses Jahr vor allem zusammen mit unseren Schülerinnen welche einen motivierenden Chor haben und mit dem Singen auch Werbung für unsere Schule machen. Wir waren an 10 Sonntagen in verschiedenen Gemeinden zu Besuch. In der Kirche, welche nahe unserer Schule ist und unsere Schülerinnen regelmässig gehen, konnten wir 5 Kirchenbänke sponsern. Nächstes Jahr wollen wir noch einmal 5 dazu geben. Andere Kirchen konnten wir aushelfen mit Storenstoffen, die wir jeweils mit unseren Containern aus der Schweiz bekommen. Es werden damit provisorische Kirchen gebaut oder Dächer verdichtet. Wir sind uns mit diesen Aktivitäten bewusst, dass wir in die Ewigkeit investieren!

Werkstatt:

In unserer Werkstatt haben wir immer viel Arbeit. Hauptsächlich unsere eigenen Maschinen und Geräte werden gewartet. Wir haben fünf bis sechs junge Leute, die eine Anlehre bei uns machen. Einige sind schon längere Zeit bei uns, andere gehen nach kurzer Zeit wieder. Was uns fehlt, ist ein wirklich versierter Mechaniker, welcher diese Burschen richtig ausbilden könnte. Ich selber kann das leider nicht mehr. Zu viele andere Aufgaben warten immer auf mich und auch meine Gesundheit ist nicht mehr so stabil, dass ich den ganzen Tag über in der Hitze arbeiten könnte. Am Nachmittag mache ich eher ein wenig Büroarbeit, Buchhaltung, Medikamente bestellen usw. In unserem Haus ist es vergleichsweise kühl und ein Ventilator erleichtert das Leben.

Wo ich aber fast immer dabei bin, sind die Arbeiten an den Wasserrädern. Der Unterhalt dieser Räder braucht zum Teil meine Anleitung. Meistens müssen schwache Punkte nicht nur repariert, sondern eben verbessert werden. Das ist genau das, was die Leute alleine noch nicht können. Die Räder werden aber immer besser und der Unterhalt wird einfacher. Es ist immer faszinierend zu sehen, wie weit und in welchen Mengen wir das Wasser transportieren können ohne Fremdenergie. Wir wollen jetzt mit der Serienproduktion von kleinen Wasserrädern zur Bewässerung oder für Fischteiche beginnen. So eine Fluss-Spiralpumpe kostet ca. Fr.500.-, pumpt gut 10 000 Liter Wasser pro Tag und braucht sehr wenig Unterhalt. (3 Schmiernippel und vielleicht einmal pro Jahr neue Lager, Fr.15.-) Wir möchten auch Dresch-Maschinen bauen. Die werden immer mehr gebraucht und aus Indien oder China importiert. Könnten aber ohne grossen Aufwand hier gebaut werden. Sehr einfache Technik, ein bisschen Handwerk und Material.

Fischzucht:

Unsere Fischzucht will noch nicht so recht funktionieren. Der von Anfang an versprochene Abnehmer der Fische ist nach dem Corona-Ausbruch nicht mehr erschienen. Die Catfische, welche wir gezüchtet hatten, sind auf dem einheimischen Markt wenig gefragt. Nun haben wir ab Januar 2023 auf Tilapia Fische umgestellt. Ein Speisefisch, welcher sehr gut gedeiht und auf dem inländischen Markt gefragt ist und entsprechend gute Preise erzielt. Bis jetzt machen die Fische gute Fortschritte, noch diesen November möchten wir die erste Ernte verkaufen. Die Fische brauchen eine bessere Wasserqualität als die Catfische. Wir haben darum das Wasserrad, das uns Wasser vom Fluss zuführt, überarbeitet. Es bringt nun ca. 25 000 Liter Wasser und gleich viel Luft pro Tag. Wir haben auch im ersten Anlauf nur gut 1000 Fische pro Teich eingesetzt. In der 2.Runde wollen wir es mit 2500 pro Teich probieren. Es haben sich schon einige Leute bei uns gemeldet. Diese wollen auch anfangen mit der Fischzucht. Mit unserem kleinen Bagger können wir Teiche in kurze Zeit graben. Die Leute möchten natürlich mit möglichst wenig Aufwand anfangen. Wir möchten eigentlich das ganze System anbieten, von den Teichen über die Wasserpumpen bis zum richtigen Futter. Aber bevor wir neue Projekte beginnen, müssen wir mit unserer Zucht und Vermarktung Erfolg haben. Wir arbeiten weiter daran.

Wir möchten zum Abschluss allen herzlich danken, die uns mit Gebeten und finanziellen Zuwendungen so regelmässig unterstützen. Ohne diese Zuschüsse könnten wir nichts von dem oben erzählten durchführen. Wir möchten auch alle Reisefreudigen ermuntern bei uns reinzuschauen. Herzlich willkommen!

Meine Stunden

**In den Wirren dieser Welt
 Bist Du der Anker in der Zeit
 Und gibst mir Halt an Tagen
 Der Freude und der Traurigkeit**

**Gleich Perlen einer Kette
 So haben meine Stunden
 -die guten und die schlechten-
 aufgefädelt Platz gefunden**

**Die Vollzahl dieser Perlen
 Ach, Herr – die kennst nur Du allein!
 Doch einmal werden selbst die matten
 Durch dein Erbarmen glänzend sein!**
 Gaby Eder



Mit diesen guten Gedanken wollen wir uns für dieses Mal verabschieden. Liebe Grüsse von uns allen hier! Wir wünschen Gottes Segen auf all Euren Wegen.

Bruno mit Margrit und Mannschaft

Informationen aus dem Vorstand

Schwerpunktprojekt: Fonds für Darlehen in die Selbstständigkeit

Der Aufbau der neuen Nähschule war erfolgreich. Mehr und mehr Schülerinnen schreiben sich für die Ausbildung ein und absolvieren diese erfolgreich. Die Ausbildung vermittelt den jungen Frauen nebst fundierten Nähkenntnissen auch Allgemeinbildung. Und befähigt sie einen ersten wichtigen Schritt in Richtung Selbstständigkeit zu gehen, indem sie ihren Lebensunterhalt selber bestreiten können. Nebst Wissen und Ausbildung sind unterschiedliche weitere Erfolgsfaktoren entscheidend, damit der Schritt in die Selbstständigkeit funktionieren kann. Dazu gehört auch eine Geschäftsidee und die damit verbundene materielle Ausstattung, um die Idee konkret umsetzen zu können. Meist fehlen den jungen Frauen im ländlichen Tansania aber die finanziellen Mittel vollends, um schon nur kleine Anschaffungen zu tätigen. Zwar besteht die Möglichkeit auf dem informellen Markt Kleinkredite zu erhalten, diese sind aber mit extrem hohen Zinssätzen verbunden (30% plus) und bergen die Gefahr in eine Abhängigkeit und Schuldenfalle zu tappen. Hier möchte unser neues Schwerpunktprojekt ansetzen:

Ziel ist der Aufbau eines Fonds zur Vergabe von Kleinstdarlehen für die Mitfinanzierung einer Geschäftstätigkeit zum Aufbau einer selbstständigen wirtschaftlichen Existenz. Damit verbunden sollen in einer ersten Phase Schülerinnen der Nähschule durch Kursmodule im Aufbau ihrer selbstständigen beruflichen und unternehmerischen Existenz zusätzlich geschult werden. Dafür werden ergänzende Kursinhalte erstellt und im Verlauf von 2024 umgesetzt werden. Parallel dazu möchte der Verein HST zusammen mit der NGO MUMAU einen Fonds mit Spendengeldern aufbauen, welcher unbürokratische, aber kostendeckende Kleinstdarlehen an Schülerinnen vergeben kann. Dazu werden Auswahlkriterien, Vertragsvorlagen und Rahmenbedingungen der Darlehen festgelegt. Ob alleine oder in kleinen Gruppen, können die Abgängerinnen der Schule für ihre Projekte Kleindarlehen beantragen. Sie reichen ihre Ideen bei MUMAU ein und das Managementteam von MUMAU beurteilt die Anträge und schätzt ein, ob das Projekt unterstützt wird und wenn ja, mit welchem Betrag. Ausserdem werden die Darlehensmodalitäten (Zins, Darlehensdauer etc.) festgelegt, um entsprechend der Projektidee realistische Rückzahlungskonditionen zu gewährleisten. Längerfristig sollen so nebst Schülerinnen der Nähschule auch weitere Personen, Personengruppen oder Kooperativen die Möglichkeit erhalten, Darlehen aus dem Fonds zu beantragen.

Mögliche Bereiche, für welche Darlehen verwendet werden können sind folgende (beispielhaft):

- Bau/Kauf/Miete von Räumlichkeiten für (Näh-)Atelier
- Anschaffung Stoffe für Nähatelier
- Kauf von Nutztieren
- Aufbau Nutztierbehausung etc.

Ziel des Schwerpunktprojektes ist langfristig Darlehen zu vergeben. Entsprechend sind wir für den Aufbau des Fonds auf eine initiale Mittelausstattung angewiesen, welche sich auf Fr. 10'000.- belaufen soll. Mit diesem Startkapital werden langfristig dutzende von jungen Frauen und Kooperativen nachhaltig in ihrer selbstständigen Existenzgründung unterstützt werden können. Die moderaten Zinsen erlauben es einerseits den administrativen Aufwand und die Begleitung der Projekte zu decken und ermöglichen andererseits das Fondskapital laufend weiter zu verwenden und damit jungen Frauen mithelfen in ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit zu starten.

Besten Dank, dass Sie mit Ihrer Unterstützung jungen Frauen in Tansania eine nachhaltige Perspektive ermöglichen.

Vorschau Anlässe 2024

- **18. März 2024: GV Verein HST**
abends, im Kirchgemeindehaus Dürrenäsch
- **25. Mai 2024: Fest anlässlich des erfolgreichen Baus der Näh- und Hauswirtschaftsschule**
tagsüber, im Pavillon Unterkulm

Wir möchten Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, persönlich Danke sagen und den erfolgreichen Bau der neuen Näh- und Hauswirtschaftsschule mit Ihnen feiern.

- Afrikanisches Essen
- Musik
- Video-Botschaft aus Mpanga
- Spiel und Spass für Kinder



Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Es würde uns freuen, Sie an unseren Anlässen im 2024 begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand des Vereins HST

Verein HST Hilfe zur Selbsthilfe in Tanzania - Sponsor für das Hilfswerk
MUMAU Mfuko wa Upendo, Maendeleo na Ushirikiano

Co-Präsidium: Astrid Walter info@mpanga.ch
 Jeannine Wilhelm

Kasse Schweiz: Heiner Schwendener spenden@mpanga.ch

Aktuariat: Rahel Amschwand aktuariat@mpanga.ch

Projektleiter Margrit und Bruno Wicki
 MUMAU
 P.O. Box 156
 Mlimba/Mpanga
 Tansania EA
 Tel und SMS 00255 784 588 323
brunowicki@yahoo.de